

Unika Maler (1914-1991)

Fulehung, 1955, Bronzeplastik, Höhe 2 m

> Berntorplatz

Der Gehörnte in Lauerstellung

Seit 1955 steht die *Fulehung*-Plastik der Künstlerin Unika Maler aus Thun beim Bernorkreisel. Die Legende des «Fulehung» geht jedoch weit zurück ins Jahr 1476, als der «Fulehung» Hofnarr von Karl dem Kühnen war und in der Schlacht von Murten von den Thunern gefangen genommen und nach Thun gebracht wurde. Heute erscheint die Figur des «Fulehung» einmal pro Jahr im Herbst am traditionellen Lokalfest, dem «Thuner Ausschiesset», und jagt im Narrengewand durch Thuns Gassen. Ursprünglich war er «Zeiger» der Schützengesellschaft, der am «Thuner Ausschiesset» die Schützen und Zuschauer mit Spässen unterhielt und die Umzüge anführte.

Es ist kein Zufall, dass sich die *Fulehung*-Plastik gerade beim Bernorkreisel befindet. Da auch das Schützenhaus dort steht, erachtete es die damalige Kunstkommission als sinnvoll, beim neu konzipierten Berntorplatz ein entsprechendes Motiv für den Ort gestalten zu lassen.

Unika Maler hat sich bei ihrer Plastik an der Originalfigur orientiert. Diese trägt eine Maske mit Bart, wilden Haaren und mit kleinen Schellen bestückte Hörner. Auch die Bordüren des Kittels, der Taschen und Hosen des Kostüms sind mit kleinen Schellen verziert. Ausgerüstet ist der *Fulehung* mit einer «Brätsche» und einem Stock mit daran befestigten Schweineblasen, womit er sich am Thuner Ausschiesset den Weg durch die Menge bahnt. Auffallend gross sind die Hände und Füsse der Figur. Dies lässt sich damit erklären, dass ursprünglich vorgesehen war, die Figur in Stein zu hauen.

Unika Maler absolvierte in den 1930er-Jahren eine Bildhauerausbildung an der Kunstgewerbeschule in Basel und schuf Reliefs, Plastiken, Brunnen- und Gartenfiguren sowie textile Wandbilder. Zu ihren bevorzugten Sujets gehörten Kinder- und Familiendarstellungen. Regelmässig war sie an den Ausstellungen der Gesellschaft Schweizerischer Maler, Bildhauer und Architekten (GSMB), des heutigen Berufsverbandes für visuelle Kunst (visarte), vertreten. In den 1960er-Jahren übersiedelte die Thunerin ins Engadin, wo sie vorwiegend textile Wandbilder schuf.

